

24.2.2012

An den Vorstand der GCJZ
An das Kuratorium der GCJZ
An die Stadtverwaltung []

Der Jüdische Nationalfonds und die *Woche der Brüderlichkeit*

Sehr geehrte Vorstandsmitglieder,
sehr geehrte Kuratoriumsmitglieder, liebe Mitglieder der GCJZ,

im Rahmen der *Woche der Brüderlichkeit* vom 9. – 12. 3. 2012 sind an manchen Veranstaltungsorten Benefizveranstaltungen zugunsten des Jüdischen Nationalfonds, JNF (**KKL, Keren Kayemeth Leisrael**) geplant. Als Entscheidungshilfe in der Frage der Angemessenheit wollen die nachfolgenden Ausführungen aus israelischen Quellen zu bedenken geben:

- Die Statuten des JNF verbieten den Verkauf oder die Pacht an Nichtjuden. Das bedeutet, dass Juden aus der ganzen Welt Land vom JNF erwerben können, während ein arabischer Bürger Israels, dessen Vorfahren seit Jahrhunderten hier lebt, kein Haus auf seinem Land erwerben kann. **Gush Shalom**¹
- In Ostjerusalem bemühen sich extreme Siedler mit Erfolg um Judaisierung, indem sie palästinensische Familien aus ihren Häusern vertreiben. Das Land mit den Grundstücken erhält die nationalistische Siedlerbewegung „Elad“ vom JNF, der die verbürgten Besitzrechte aus den Jahren vor 1948 nicht anerkennt. Die große israelische Friedensbewegung *Peace Now* ruft zu Demonstrationen auf. **Peace Now**²
- Der JNF erhielt Land von der israelischen „Landadministration“, das von abwesenden Palästinensern (abwesend infolge Flucht oder Vertreibung) konfisziert wurde. Die Dörfer auf diesem Land waren zuvor im israelischen Regierungsauftrag zerstört worden. Die israelische Organisation *Zochrot* führt eine lange Liste dieser zerstörten Dörfer, die vom KKL „kultiviert“ wurden. Aus dem Dorf *Lubya* wurde so der „Lavi Forest“, aus *Zir'in* „Tel Jisrael“, aus *Al Mujaydil* „Balfour Forest“, um nur wenige Beispiele zu nennen. **Zochrot**³

¹ http://www.kibbush.co.il/show_file.asp?num=19600

² http://www.hagalil.com/israel/GuShalom/other_israel/1198

³ <http://www.zochrot.org/en/>

- Die durch den JNF errichteten Stätten wischen alle Erinnerungen aus den zerstörten Dörfern aus. Weder auf den Informationstafeln der Parkanlagen noch auf der Website des JNF gibt es irgendwelche Hinweise, dass die Anlagen auf dem Grund zerstörter ehemals blühender palästinensischer Gemeinden stehen. Josef Weitz, Chef der Siedlungsabteilung des JNF in den vierziger Jahren, schrieb in sein Tagebuch, es sei „heilige Pflicht“, arabisches Land einzunehmen. Heute wird die ethnische Säuberung mit der Zerstörung der Beduinendörfer fortgeführt. **ICAHD** (Israelisches Komitee gegen Häuserzerstörung)⁴
- Die Rabbiner für Menschenrechte rufen auf ihrer Homepage zu Solidaritätsaktionen mit dem Beduinendorf Al-Arakib auf. Den Bewohnern, deren Dorf wiederholt zerstört und notdürftig wieder aufgebaut wurde, droht das gleiche Schicksal wie den Beduinen von Twawil Abu-Jarawal: heute bedeckt ein Wald ihr Dorf, gepflanzt vom Jüdischen Nationalfond. Mit den **Rabbis for Human Rights** demonstrieren dort **Gush Shalom, Social TV, Alternative Information Center, Yesh Gvul, ICAHD, New Profile, Coalition of Women for Peace, Taayush, Peace Now** und viele andere.⁵ Organisatoren und Besucher der Woche für Brüderlichkeit werden sich entscheiden müssen, auf welcher Seite Israels sie stehen wollen.

Mit freundlichen Grüßen
für das Forum für Frieden,

Edith Lutz

Margalith Pozniak

Jochi Weil-Goldstein

Dieser Brief wird unterstützt von:

- ad-hoc-Arbeitsgruppe Al Arakib, Schweiz, Shelley Berlowitz, Sibylle Elam, Ursula Rosenzweig, Jochi Weil, Samuel Wiener
- Jüdische Stimme für einen gerechten Frieden zwischen Israel und Palästina. Schweiz, www.jvjp.ch

⁴ <http://www.icahd.org/icahd/ukdev/eng/documents/BriefingonJNF.htm>

⁵ <http://rhr.org.il/eng/index.php/2011/05/al-arakib-call-for-a-letter-writing-campaign/>